



Fotos: IG Metall, Annette Vogelsang

Betriebsrat bei Uhlig: »Reihenweise Eintritte in die IG Metall, weil die Unzufriedenheit über die Arbeitsbedingungen so groß ist.«

FIRMPROFIL

Uhlig: Der Hersteller für Rohrsysteme/Rohrbogen für den Anlagenbau hat seinen Stammsitz in Langelsheim im Harz. Das Unternehmen wurde 1906 gegründet und seit 2010 ist die Nord Holding in Hannover Mehrheitseigner.

Beschäftigte: 174

Leihbeschäftigte: schwankend, in Spitzen bis zu 30.

Kunden: Müllverbrennungsanlagen, Kraftwerke und die Papierindustrie.

Arbeitsbedingungen: Mehrschichtbetrieb, kein Tarifvertrag, hohe Arbeitsverdichtung.

Für faire und transparente Arbeitsbedingungen

Die Belegschaft bei Uhlig in Langelsheim fordert einen Tarifvertrag und bereitet sich auf die Tarifrunde vor.

40 Stunden die Woche arbeiten die Beschäftigten bei Uhlig in Langelsheim. Aufgrund der guten Auftragslage ist Mehrarbeit auch an den Wochenenden nicht selten in dem Mehrschichtbetrieb. »Der Krankenstand ist entsprechend hoch«, berichten die Betriebsräte. Seit Jahren jongliert das Unternehmen mit Leihbeschäftigten. »Doch das reicht aufgrund der hohen Arbeitsverdichtung nicht aus«, so die Betriebsräte.

Die Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen ist seit Jahren gewachsen. Seit 2018 sind die Beschäftigten reihenweise in die IG Metall eingetreten: »Wir wollen endlich wie-

der einen Tarifvertrag.«

1996 ist das Unternehmen aus dem Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie ausgetreten, um Kosten zu sparen. Seitdem sind die regulären Entgelte höchstens um ein Prozent pro Jahr angehoben wurden. »Es gab aber Jahre, in denen wir gar nichts bekommen haben«, so die Interessenvertreter.

Es gibt kein einheitliches Entgeltsystem. Und die 23 Frauen im Unternehmen sind weit davon entfernt, für gleiche Arbeit das gleiche Entgelt zu bekommen. Die Beschäftigten müssen individuell ihre Entgelte aushandeln. »Diesen Wildwuchs müssen wir be-

den«, fordert die Belegschaft. Aber nicht nur bei den Entgelten hängt der Haussegen schief. Zwar hat der Betriebsrat 2015 eine Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit vereinbart und damit die Lage der Schichten verbessert, doch es besteht noch Handlungsbedarf. »Im Flächentarif arbeiten die Beschäftigten 35 Stunden die Woche. Das heißt, wir sind doppelt abgehängt – bei der Bezahlung und der Arbeitszeit.«

Dabei könnte das Unternehmen vom Tarifvertrag profitieren. Denn auch in Langelsheim wird es zunehmend schwerer, Stellen zu besetzen. Seit zwei Jahren ist eine Meisterstelle offen. Fehlende Tarifverträge sorgen dafür, dass die ausgebildeten Fachkräfte nach einem Jahr gehen. Rund elf Auszubildende sind zurzeit im Unternehmen.

Der Hersteller von Rohrbogen mit Sondermaßen für den Anlagenbau und Spezialist für das Schweißplattieren von Rohrsystemen braucht in der Produktion vorwiegend Schweißer. Doch mit der Änderung der Ausbildungsverordnung ist 2004 der Fachbereich Schweißtechnik weggefallen. Seitdem müssen die Unternehmen selbst den Umfang in der Ausbildung festlegen.

Uhlig bietet Schweißlehrgänge für Neueinsteiger an. Die Prüfung

wird vom TÜV abgenommen. Rund 15 Handschweißer haben eine Zusatzqualifikation und sind Experten für Schweißnähte mit hohem Sicherheitsstandard (Röntgenschweißnähte) wie zum Beispiel für Rohrsysteme in Kraftwerken. Eine Wertschätzung in Form einer leistungsgerechten Bezahlung gibt es dafür nicht.

Das Unternehmen hat aufgrund seiner innovativen Produkte und des hohen Qualitätsstandards weltweit einen guten Namen. Doch bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird nicht investiert. Selbst beim Arbeits- und Gesundheitsschutz müssen die Betriebsräte Verbesserungen wie Absauganlagen für Schweißrauch und Schleifstäube sowie belüftete Helme einfordern, um die Belastung der Atemwege zu reduzieren.

Deshalb bereitet sich die gut durchorganisierte Belegschaft auf die Tarifrunde vor. In der zweiten Mitgliederversammlung im Januar 2019 wurde beschlossen, dass die IG Metall Tarifverhandlungen aufnehmen soll und eine Tarifkommission gewählt wird. Am 9. Mai starten IG Metall und Arbeitgeber mit einem Sondierungsgespräch. Danach sollen die Verhandlungen losgehen. »Wir sind bereit und stehen zusammen, um unser Ziel gemeinsam durchzusetzen«, so Ulf Halbauer von der IG Metall.

KOMMENTAR



»Uhlig ist ein innovatives Unternehmen mit guten Produkten. Um auch künftig am Ball zu bleiben, müssen die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Zukunftsweisende Tarifverträge wie die Tarife in der Metall- und Elektroindustrie sichern den Fachkräftebedarf von morgen. Deshalb ist es wichtig, jetzt zu handeln. Unser Ziel ist eine stufenweise Angleichung der Arbeitsbedingungen und die Beschäftigungssicherung am Standort. Dafür hat uns die Belegschaft das Verhandlungsmandat gegeben.«

Ulf Halbauer, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz